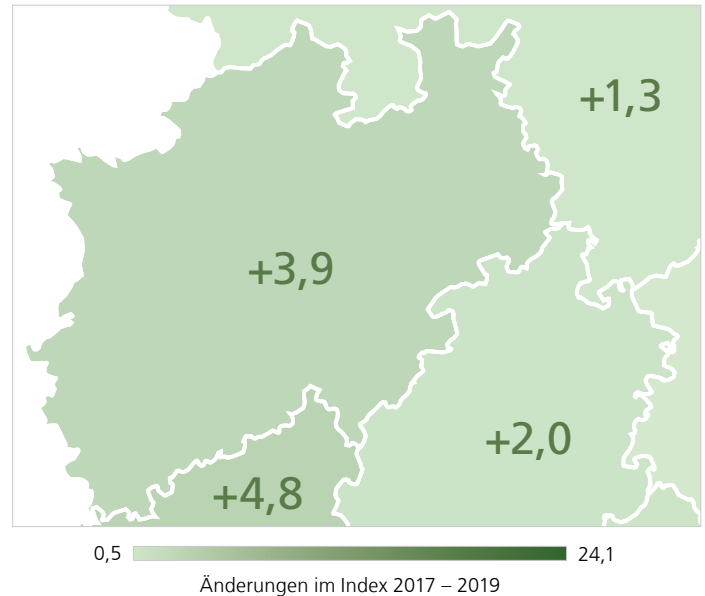
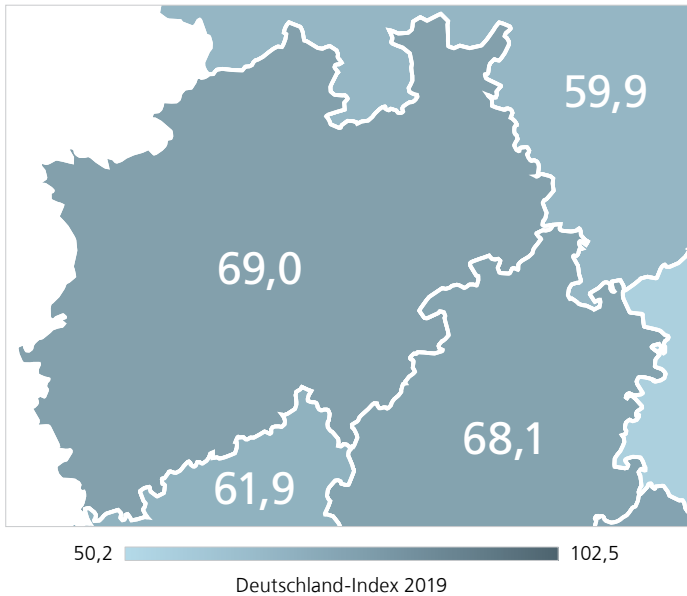


DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

DETAILAUSWERTUNG FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN



KURZ UND KNAPP

Nordrhein-Westfalen erreicht im aktuellen Deutschland-Index 69,0 Punkte und steigert sich damit um 3,9 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Die digitale Infrastruktur ist besser ausgebaut als in jedem anderen Flächenland. Der weitere Ausbau geht jedoch nur durchschnittlich schnell voran. Erst ein geringer Teil der Anschlüsse ist Gigabit-fähig.
- Die Bevölkerung ist sehr digitalaffin und nutzt digitale Möglichkeiten überdurchschnittlich. Das gilt auch für den Onlinekontakt zu Behörden.
- Das digitale Angebot der Kommunen ist mit Abstand das umfangreichste unter den Flächenländern. Auch Verwaltungsleistungen sind bereits vergleichsweise häufig elektronisch möglich.
- Nordrhein-Westfalen hat eine aktive IT-Gründer:innenszene. Die IT-Wirtschaft wächst und zählt immer mehr Beschäftigte.

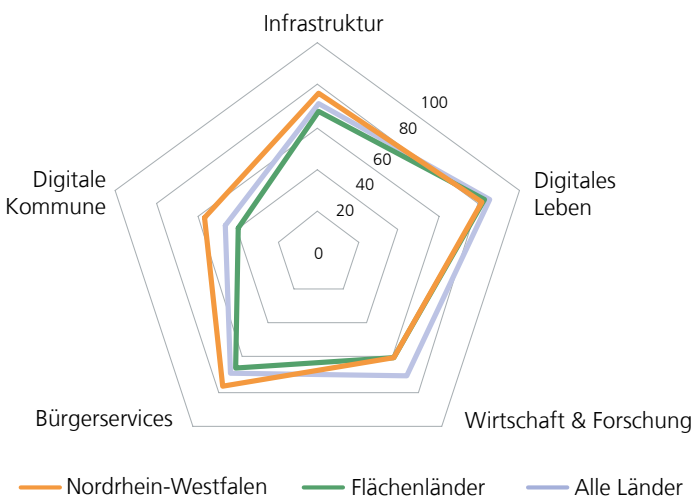


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

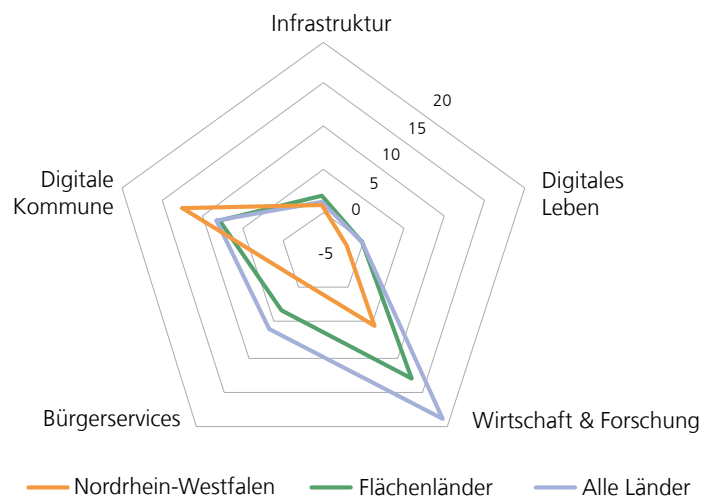


Abb. 2: Veränderungsdaten 2017 – 2019

THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurden in Nordrhein-Westfalen 29 repräsentativ ausgewählte kommunale Websites so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellen.

Spitzengruppe

- Im Schnitt können pro Kommune 1,9 von 5 untersuchten Verwaltungsleistungen online erledigt werden, mehr als in jedem anderen Flächenland (Ø 0,9). Besonders häufig sind im Vergleich die Baugenehmigung (31 %, Ø 13 % der Kommunen eines Landes), der Wohngeldantrag (31 %, Ø 3 %) und die Vorbereitung der KFZ-Anmeldung (34 %, Ø 9 %) digital möglich.
- 52 % der Kommunen bieten Möglichkeiten für Online-Bürgerbeteiligung (Ø 34 %), nahezu jede Kommune nutzt einen Online-Mängelmelder (Ø 75 %).
- 69 % haben eine Präsenz in den sozialen Medien (Ø 55 %).
- 59 % bieten öffentliches WLAN (Ø 48 %).
- 28 % stellen offene Verwaltungsdaten bereit (Ø 23 %).
- 97 % der kommunalen Webportale können über eine sichere HTTPS-Verbindung erreicht werden (Ø 85 %).

Verfolgergruppe

- Bei der Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungsebenen, wie Kreis oder Land, landet Nordrhein-Westfalen nur im Mittelfeld. In anderen Ländern verlinken die Kommunen noch konsequenter auf andere Angebote, wenn dort weitergehende Informationen, Formulare oder Online-Dienste verfügbar sind.

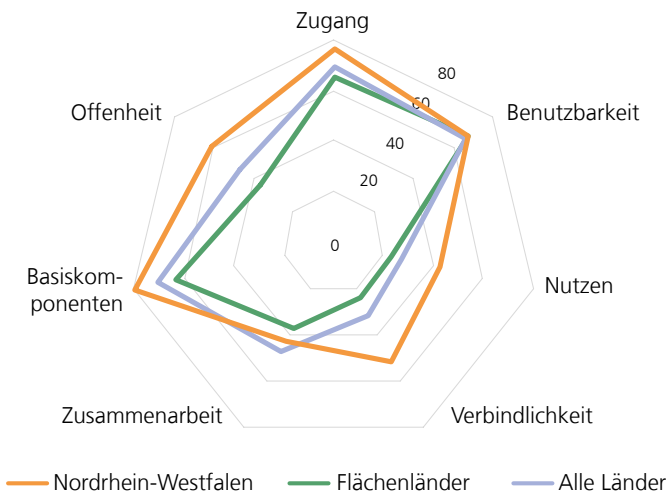


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

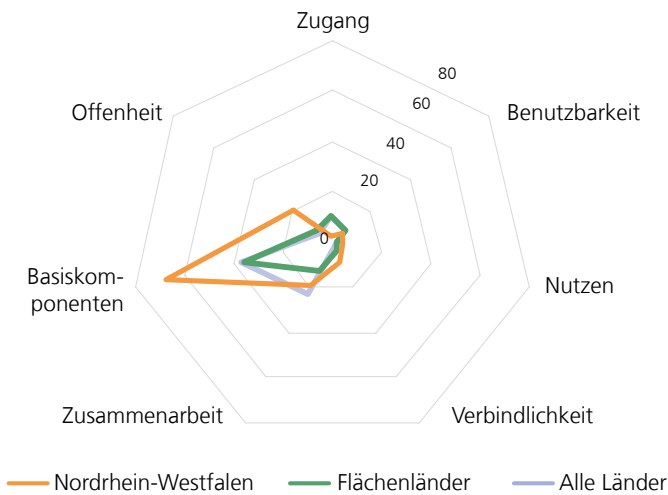


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

Legende

- Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen
- Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies
- Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

- Verbindlichkeit:** Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen
- Zusammenarbeit:** Weiterleitungen zu zuständigen Stellen
- Basiskomponenten:** Servicekonto, E-Payment
- Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

INFRASTRUKTUR

Spitzengruppe

- In keinem anderen Flächenland konnten Mitte 2018 so viele Haushalte (88 %) mit leitungsgebundenem Breitband mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden (Ø 81 %).
- Bei den Unternehmen betrug die Abdeckung 85 %, das entsprach ebenfalls dem höchsten Wert eines Flächenlandes (Ø 79 %).
- 9 % der Haushalte konnten Mitte 2018 bereits mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden, der vierthöchste Wert bundesweit.

Verfolgergruppe

- Nur 14 % der Anschlüsse waren Ende 2018 Gigabit-fähig und konnten mit mind. 1.000 Mbit/s versorgt werden (Ø 34 %).

DIGITALES LEBEN

Spitzengruppe

- 87 % der Einwohner:innen nutzten 2018 täglich das Internet (Ø 83 %), 57 % nutzten aktiv soziale Medien (Ø 52 %). Nur in zwei anderen Ländern waren die Werte jeweils noch höher.
- Die Social Media-Nutzung ist damit im Vergleich zu 2015 nahezu gleich geblieben (-1 Prozentpunkt, Ø -5 Prozentpunkte).
- 83 % der Einwohner:innen nutzten 2018 das Internet von unterwegs (Ø 79 %), 79 % kauften online ein (Ø 76 %).
- Die Anzahl an FabLabs (0,56), offenen Werkstätten, in denen Privatpersonen (computergesteuert) Produkte fertigen können, und lokalen Ablegern des Chaos Computer Club e.V. (0,73) pro 1 Mio. Einwohner:innen war Mitte 2018 leicht überdurchschnittlich.

Verfolgergruppe

- Die Wikipedia-Community ist nicht sehr aktiv: Pro 1.000 Einwohner:innen wurden seit 2015 nur 0,7 neue Artikel mit Bezug zum Land erstellt (Ø 1,2), der Artikel zu Nordrhein-Westfalen selbst wurde zwischen September 2017 und August 2018 von 64 Autor:innen (Ø 79) 94-mal bearbeitet (Ø 152-mal).

BÜRGERSERVICES

Spitzengruppe

- 60 % der Bürger:innen hatten 2018 online Kontakt mit Behörden (Ø 56 %), der zweithöchste Wert bundesweit und ein Anstieg um 7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2015 (Ø +3). Nur in zwei anderen Ländern fiel der Anstieg noch höher aus.
- 35 % aller Informationsfreiheitsanfragen zwischen 2016 und 2018 waren erfolgreich (Ø 30 %).

Verfolgergruppe

- 18 % der Bürger:innen übermittelten 2018 ausgefüllte Formulare an die öffentliche Verwaltung, genauso viele wie im Vorjahr und nur 2 Prozentpunkte mehr als 2015.

WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

Spitzengruppe

- 2017 waren 157.664 Menschen sozialversicherungspflichtig in der IT beschäftigt, 9 % mehr als 2015. Von 1.000 Einwohner:innen waren damit 9 in der IT tätig.
- 2016 gab es 4.129 IT-Neugründungen, 5 % mehr als 2015 (Ø -0,5 %). Auf 1.000 Betriebe kamen damit rund 5,4 IT-Neugründungen, der vierthöchste Wert im Ländervergleich, der zweithöchste unter den Flächenländern.
- Pro 1 Mio. Einwohner:innen gab es 2017 563 IT-Auszubildende (Ø 446).

Verfolgergruppe

- 2017 betrug der monatliche IT-Bruttoverdienst 5.011 Euro (Ø 5.056 Euro), rund 10 % weniger als 2015 (Ø +5 %). Nordrhein-Westfalen war damit eins von nur zwei Ländern überhaupt mit Verdiensteinbußen im betrachteten Zeitraum.
- Der Fachkräftemangel stieg zwischen 2015 und 2017 um 39 % (Ø 33 %). Auf 1.000 IT-Beschäftigte kamen damit 19 unbesetzte Stellen (Ø 18).
- Von Januar 2017 bis Mai 2018 flossen 6,10 Euro pro Einwohner:in an Fördermitteln des Bundes für IKT-Projekte nach Nordrhein-Westfalen (Ø 19,20 Euro).

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die Breitbandabdeckung mit mind. 50 Mbit/s ist sehr gut. Die geringe Abdeckung mit Glasfaser- und anderen Gigabitanschlüssen deutet jedoch auf eine eingeschränkte Zukunftsfestigkeit.
- Im Vergleich zu anderen digitalen Angeboten wird E-Government noch vergleichsweise selten genutzt. Das Onlinezugangsgesetz fordert in den nächsten Jahren verstärkte Anstrengungen in die Digitalisierung weiterer Verwaltungsleistungen. Die stärkere Zusammenarbeit der Verwaltungsebenen erscheint dabei auch im Hinblick auf den geplanten Portalverbund als niedrigschwellige Maßnahme, um das digitale Angebot der Kommunen zu vernetzen und damit gegenüber Bürger:innen und Unternehmen breiter aufzustellen.
- Der IT-Fachkräftemangel hat sich verschärft. Grund dafür könnten unter anderem die besseren Verdienstmöglichkeiten in anderen Ländern sein. Abhilfe schaffen könnte die verstärkte Anwerbung ausländischer Fachkräfte, deren Anteil mit 6 % der IT-Beschäftigten bislang nur eine untergeordnete Rolle spielt (Ø 7 %). Zudem könnten Maßnahmen helfen, die darauf hinwirken, die vergleichsweise vielen IT-Nachwuchskräfte nach Beendigung ihrer Ausbildung in der Region zu halten.

Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7170
Fax: +49 30 3463-99-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>


Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31
10589 Berlin, Germany




Kompetenzzentrum
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**
FOKUS